



PFARRBRIEF

Januar
2024
freiwillige
Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH



Foto: *Michael Tillmann*

Von Königen lernen

Zwei der drei Könige – wobei das Matthäusevangelium gar keine Anzahl nennt; es ist Tradition, von den drei Geschenken auf drei Könige zu schließen – zwei der drei Könige vor dem neugeborenen Kind und seiner Mutter. Zwei von drei Königen, weil wir von den beiden etwas lernen können, wie wir leben und Gott begegnen können.

Der linke der beiden Könige weist uns mit seiner Hand- und Fingerhaltung auf den hin, auf den es ankommt. Er weist zum Himmel, er weist auf Gott hin, von dem wir kommen, auf den hin wir unterwegs sind und der Teil Ihres und meines Lebens sein möchte. Der so sehr Teil menschlichen Lebens sein möchte, dass er selbst Mensch wird und sich den Menschen zum Geschenk macht.

Nicht nur an Weihnachten, nicht nur zum Fest der Erscheinung des Herrn, nicht nur vor 2.000 Jahren und nicht nur in Betlehem, sondern jeden Tag neu und an jedem Ort. Und deshalb gilt der Fingerzeig des linken Königs auch hier und heute. Bei all meinem Planen, Denken und Tun Gottes Gegenwart, seine Worte, sein mir in Jesus vor Augen stehendes Vorbild mitzudenken und mich – der Fingerzeig des Königs macht es deutlich – nach ihm auszurichten. Nach dem auszurichten, dem ich begegnen kann. Nicht mehr so leibhaftig wie die Könige – und

dennoch kann ich Gott begegnen. In seinem Wort, im Sakrament, im anderen Menschen. Und wie begegne ich Gott? Das kann ich von dem rechten König lernen. Er hat seine Krone abgesetzt. Vor Gott zählt nicht Rang und Würden, vor ihm ist nicht wichtig, was ich bin und was ich habe.

Und was kann ich anderes machen, wenn ich Gott begegne, als – wie der rechte König – niederzuknien und anzubeten? Das Knien ist heutzutage in Misskredit geraten. Es gilt oft als Geste der Demütigung und des Sich-Klein-Machens. Was für ein Missverständnis! Wenn ich mich ganz bewusst hinknie vor Gott, dann bin ich zu Hause, dann bin ich geborgen, dann darf ich hilflos sein und mich mit meinen Gaben – mögen sie bescheiden oder großartig sein – Gott anvertrauen. Er wird es gut für mich richten. Nie bin ich größer, als wenn ich vor Gott knie, denn dann bin ich bei ihm angekommen und werde von ihm angenommen. Was ist schlimm daran, sich klein zu machen? Gott hat sich ganz klein gemacht, um bei den Menschen anzukommen. Ich muss mich klein machen, dann begegnen wir uns auf Augenhöhe. Das ist ja das Wunderbare an unserem Glauben, das viele andere Religionen nicht begreifen: Ganz unten begegne ich Gott auf Augenhöhe.

Michael Tillmann

Informationen aus dem Pastoralteam

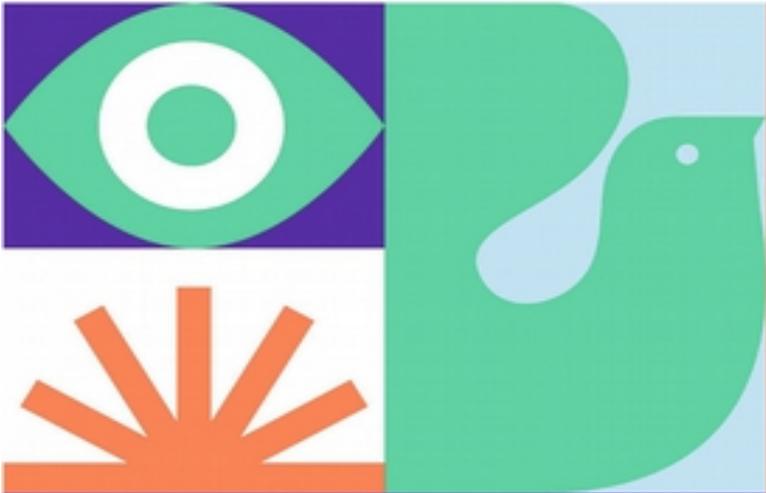
Wie es sich bereits Anfang November abgezeichnet hat, hat der Spiritanerorden Pater Philip Ochoche Ojibo, der seit September wieder als Pfarrvikar in unserer GdG Nörvenich-Vettweiß eingesetzt war, erneut aus Deutschland abberufen. Wir bedauern die kurzfristige Abberufung von Pater Philip Ochoche Ojibo sehr und danken ihm noch einmal für seinen Dienst in unserer GdG. Für die Zukunft und für sein weiteres priesterliches Wirken wünschen wir Pater Philip Ochoche Ojibo, der nach Nigeria zurückgekehrt ist, alles Gute und Gottes Segen.

Im Januar werden einige Messvertretungen von Priestern aus dem Spiritanerorden übernommen. Die Gottesdienste, die gemäß unserer Gottesdienstordnung als Messen geplant waren und für die wir keine priesterliche Vertretung erhalten, wird Diakon Schlicht als „Wort-Gottes-Feiern mit Kommunionausteilung“ halten.

Wir hoffen weiterhin, dass möglichst bald ein zweiter Priester für die GdG Nörvenich-Vettweiß seitens des Bistums ernannt wird.

G. Kraus, Pfr.

© Katholikentag



MENSCH

ZUKUNFT hat der
MENSCH des FRIEDENS

29. Mai – 2. Juni 2024
katholikentag.de

Katholikentag |  Erfurt
ZdK

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und das Bistum Erfurt laden vom 29. Mai bis zum 2. Juni zum 103. Katholikentag in die Landeshauptstadt Thüringens ein. Das Treffen steht unter dem Motto: „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ aus dem Psalm 37. Weitere Informationen rund um das Programm und die Teilnahme finden Sie unter:
www.katholikentag.de.

Ihr Himmel tauet den Gerechten, ihr Wolken regnet ihn herab.

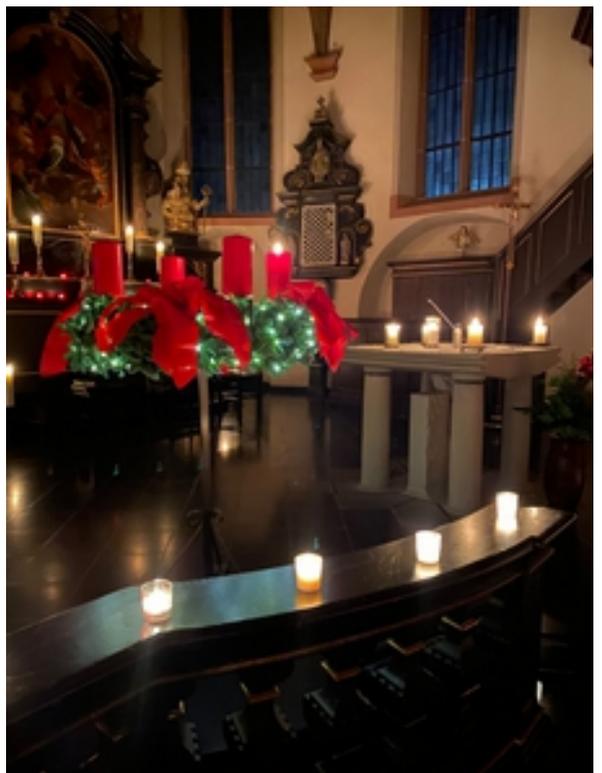
Rorate caeli dé super, et nubes plunant iustum.

Die Rorate-Gottesdienste in der Adventszeit verbinden die Gläubigen in der Erwartung des Herrn als kleines Kind im Stall mit Maria, die die Botschaft des Engels vernahm und nach einem Erschrecken sprach: Mir geschehe nach deinem Wort.

Unser Glaube, der der Naivität entwachsen ist, durchlief den nun vergangenen Advent hörend und wachsam im Kerzenschein in einer Herz und Sinnen erwärmende Kirche St. Medardus in Nörvenich. Maria tröstete uns in aller Stille mit dem Wort Gottes und ermunterte uns: Fürchtet euch nicht! Lernt es, bisweilen auch mit ungelösten Fragen zu leben. Wer dann, wie Maria, in Geduld mit Demut ausharrt, für den ließ mit hörendem Herzen Gott selbst die Stunde heranreifen auf Weihnachten zu. Dies ist das Geheimnis unseres Glaubens in diesen friedlosen Zeiten, dass Gott einbricht still, leise ins Dunkel in den Gebeten der glaubenden Gemeinschaft, so klein und doch mit vollmacht, weil unsere Schwester Maria eine gute Begleiterin ist auf dem von jedem eigens gehenden Weg des Glaubens in den Familien, in der Arbeitswelt und in der Kultur und Freizeit.

Ein Danke schön gilt allen, die die Kirche mit Kerzenschein schmückten und das gemeinsame Frühstück anschließend planten und vorbereiteten, im Besonderen unserer Küsterin Gaby van Egdome.

Ihr Diakon Martin Schlicht



Neujahrsgrüße und Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende dir sein Angesicht zu und gewähre dir Heil. (Numeri 6, 24-26)

Ungewiss und nebelig steht vor uns das neue Jahr 2024 aber auch voller ungeahnter Möglichkeiten für Leib und Seele.

Ist mein Leben auf Gott ausgerichtet? Ist es Mensch-, Gottesdienst?
Ist es Weg zu Gott? Bin ich auf dem Weg zum Leben?
Leben im Reich Gottes?

Der Christ sucht nicht diesen Nebel, diesen Schleier oder die Dunkelheit wegzureißen. Der Christ steht im Nebel, im Dunkel in der Unsicherheit. Er steht vor der Unbegreiflichkeit Gottes. Und doch weiß er diesen Gott als Vater, Sohn, Fleisch gewordenes Wort, und Heiliger Geist in der Gemeinschaft der Betenden und Erwartenden. Er weiß Ihn an seiner Hand und betet: Herr dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Diesen Gott, der Hand in Hand mit uns, mit jedem Einzelnen, mit mir geht; ihm mögen wir uns anvertrauen täglich und mit ihm den Menschen Gutes tun, den Menschen gut sein.

**Möge der
Friede, der
uns an
Weihnachten
geschenkt
ist, mit euch
sein und die
Frohe
Botschaft
immer im
Herzen.**



**In diesem Sinne wünsche ich allen ein glückliches,
gesundes und friedvolles Neues Jahr 2024.**

Ihr Diakon Martin Schlicht

DNA des Glaubens

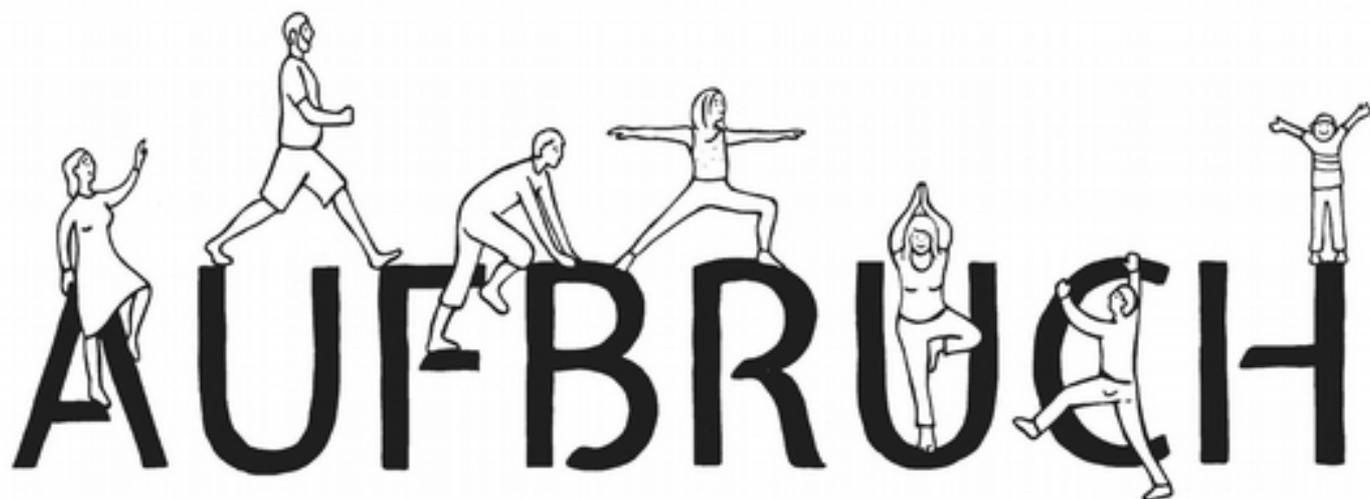
Aufbruch, Neuanfang ist ein Thema, das eng mit der Kirche und dem christlichen Glauben verbunden ist. Denn zum Aufbruch gehört die Bewegung – und Bewegung ist sozusagen ein Teil der DNA des Glaubens:

Abraham bricht auf in das verheißene Land. Das Volk Israel bricht auf aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit. Jesus beruft seine Jünger heraus aus ihrem Alltag zu einem Neuanfang als Menschenfischer. Und am Schluss – kurz bevor Jesus aufbricht zu seinem Vater im Himmel – fordert er die Jünger auf, in alle Welt aufzubrechen und den Glauben zu verkünden.

Das Motiv des Unterwegs-seins ist ein roter Faden des Alten Testaments wie auch der Evangelien, der Apostelge-

schichte und der neutestamentlichen Briefe. In der Kirche des Mittelalters, fester Bestandteil von Staat und Gesellschaft, wird das Motiv vom wandernden Gottesvolk zunehmend in den Hintergrund gedrängt, weitgehend vergessen – weil alles so bleiben soll, wie es ist?

Erst in der Neuzeit, in der viele kirchliche Gewissheiten ins Wanken geraten oder zerstört sind, bekommen Aufbruch und Neuanfang neue Bedeutung. Zum Beispiel spricht das Zweite Vatikanische Konzil an vielen Stellen von der Kirche als dem Volk Gottes unterwegs. Obwohl das Konzil auch schon sechzig Jahre her ist, ist dieses Motiv weiterhin hochaktuell. Wieder werden viele kirchliche Gewissheiten der letzten fünfzig Jahre infrage gestellt, und die Antwort darauf kann nicht Stillstand, sondern nur Aufbruch sein.



SAMSTAG	30.12.	
<i>Rath</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 31. Dezember 2023		
Silvester		
<i>Frauwüllesheim</i>	10.30h	Wortgottesdienst
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
Montag, 01. Januar 2024		
Neujahr		
<i>Nörvenich</i>	17.00h	Festandacht zum Jahresbeginn mit Sakramentalem Segen
DIENSTAG	02.01.	
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	05.01.	
<i>Eschweiler ü. F.</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	06.01.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 07. Januar 2024		
Taufe des Herrn		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Wort-Gottes-Feier statt Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Wort-Gottes-Feier zum Abschluss der Sternsingeraktion statt Hl. Messe
MONTAG	08.01.	
<i>Dorweiler</i>	18.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	09.01.	
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	12.01.	
<i>Eschweiler ü.F.</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	13.01.	
<i>Rath</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 14. Januar 2024		
2.Sonntag im Jahreskreis		
<i>Frauwüllesheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	16.01.	
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
MITTWOCH	17.01.	
<i>Oberbolheim</i>	17.00h	Andacht
FREITAG	19.01.	
<i>Eschweiler ü. F.</i>	18.30h	Hl. Messe

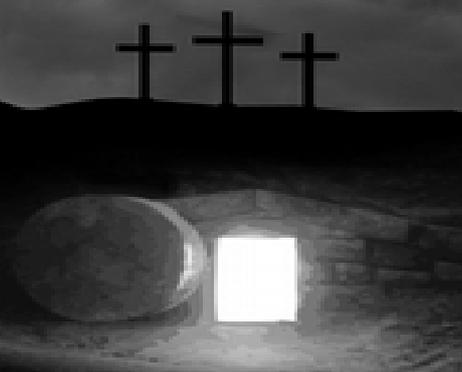
SAMSTAG	20.01.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe
<i>Frauwüllesheim</i>	17.00h	Familiengottesdienst
Sonntag, 21. Januar 2024		
3. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	23.01.	
<i>Nörvenich</i>	15.00h	Wort-Gottes-Feier im Altenheim Maria Hilf
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	26.01.	
<i>Eschweiler ü.F.</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	27.01.	
<i>Rath</i>	17.00h	Hl. Messe
Sonntag, 28. Januar 2024		
4. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Frauwüllesheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Wort-Gottes-Feier statt Hl. Messe
MONTAG	29.01.	
<i>Poll</i>	18.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	30.01.	
<i>Hochkirchen</i>	18.30h	Hl. Messe
Freitag, 02. Februar 2024		
Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess		
<i>Eschweiler ü.F.</i>	18.30h	Familienmesse mit Spendung des Blasiussegens
SAMSTAG	03.02.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe mit Spendung des Blasiussegens
Sonntag, 04. Februar 2024		
5. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Familienmesse mit Spendung des Blasiussegens
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe mit Spendung des Blasiussegens

In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:

- Marlene Blau
- Maria Anna Lamprecht

Unsere Heimat aber ist im Himmel.
 Von dorthier erwarten wir
 Jesus Christus, den Herrn, als Retter,
 der unseren armseligen Leib verwandeln wird
 in die Gestalt seines verherrlichten Leibes.

(Philipper 13,20)



Trauercafé

Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

Am Samstag, dem **13. Januar** findet das Trauercafé in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt. Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde.

Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Der Veranstaltungsort ist das Pfarrheim in der Kirchgasse 6 in 52385 Nideggen. Telefon 0178 9813452

Sie sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.hospiz-rureifel.de>



The poster features a background image of a rural village with thatched-roof huts. A red location pin icon is overlaid on the image, pointing to a text box that reads 'Diagnose: LEPRO 4 infizierte Menschen'. The DAHW logo is in the top right corner. The main headline is 'Wir finden Menschen, die sonst keine Hilfe bekommen.' Below it, a sub-headline reads 'Auch in schwer erreichbaren Regionen helfen wir Menschen, die sich mit Lepra oder anderen vernachlässigten Tropenkrankheiten infiziert haben.' At the bottom, there is a red banner with the text 'Helfen Sie uns heute unter rettergesucht.dahw.de' and a QR code. The DAHW logo and the text 'DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.' are at the very bottom.

Diagnose: LEPRO
4 infizierte Menschen

**Wir finden Menschen,
die sonst keine Hilfe
bekommen.**

Auch in schwer erreichbaren Regionen helfen wir
Menschen, die sich mit Lepra oder anderen
vernachlässigten Tropenkrankheiten infiziert haben.

Helfen Sie uns heute unter
rettergesucht.dahw.de

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e. V.

Welt-Lepra-Tag am 28. Januar

Die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe ruft dazu auf, vernachlässigten Krankheiten wie der Lepra endlich mehr Aufmerksamkeit zu schenken und vernachlässigte Menschen nicht länger mit ihrem Leid allein-zulassen. Sie lädt dazu ein, alles zu tun, um Lepra und andere armutsassoziierte Tropenkrankheiten zu beenden!

**Festandacht
mit Friedensgebet am Antoniustag
Mittwoch, den 17. Januar 2024, 17:00 Uhr
in St. Antonius, Alt-Oberboblheim**

*Es lebt der Herr! Mein Fels sei gepriesen!**
Der Gott meines Heils sei hoch erhoben;
*Denn Gott verschaffte mir Geltung**
Und gab mir die Völker. Ps. 18, 47

Sehr verehrte Gläubige,

anlässlich des Patroziniums der Kirche St. Antonius in Alt-Oberboblheim feiert die Pfarre St. Josef, Nörvenich eine Festandacht am Mittwoch, den 17.01.2023. Die Festandacht mit Friedensgebet beginnt um 17:00 Uhr.

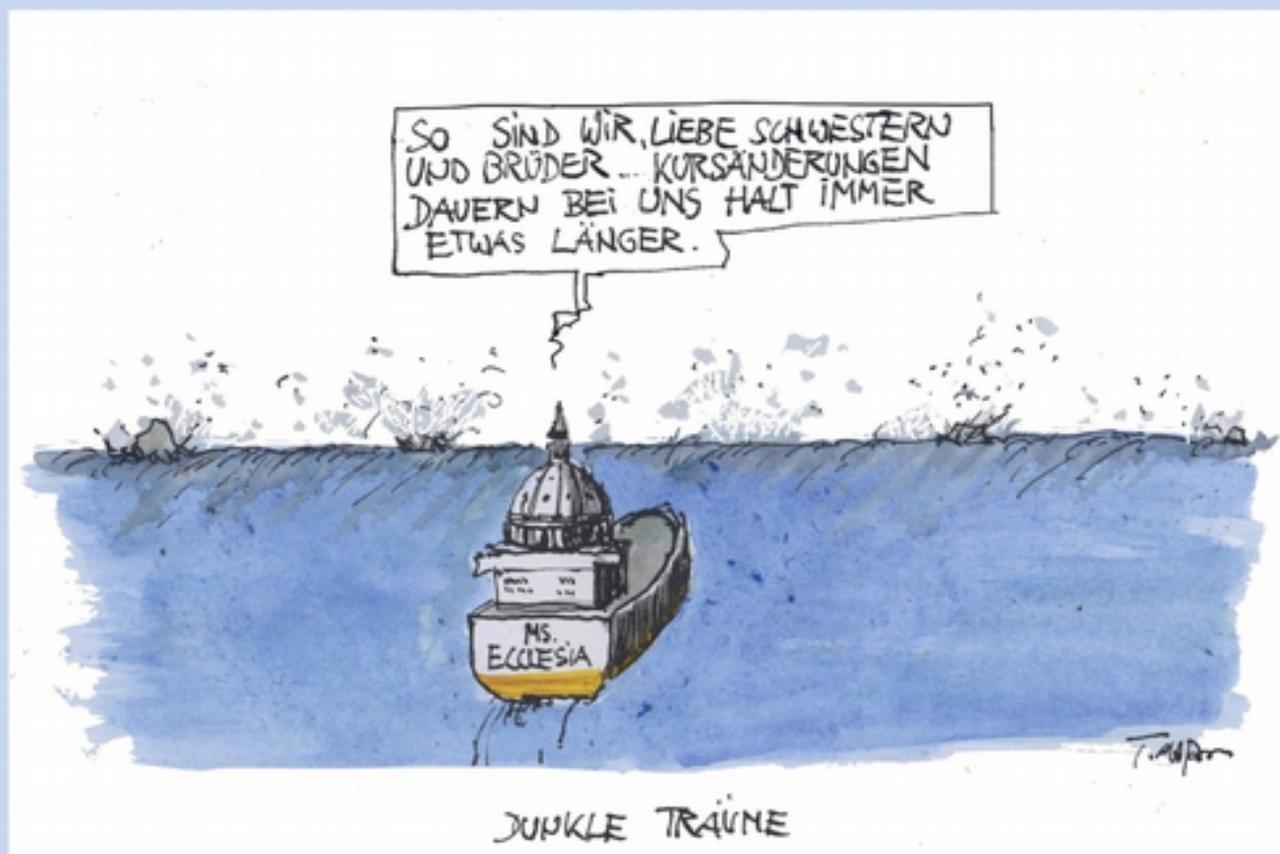
Sie sind alle herzlich eingeladen in die Kirche am Fuße des Fliegerhorstes Nörvenich.

Diakon Martin Schlicht



Gebetswoche
für die Einheit
der Christen

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen lädt vom 18. bis zum 25. Januar zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, die das Motto trägt: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst“ (Lukas 10,27).



In der Klimadiskussion ist häufig von Kipp-
punkten die Rede, an denen Entwicklungen
in Gang gesetzt werden, die nicht mehr zu
stoppen und unumkehrbar sind. Eine vorher
geradlinige Entwicklung bricht ab und wird
entweder stark beschleunigt oder wechselt
die Richtung. Auch in anderen Bereichen
kann die Rede von Kippunkten sein, die
nicht immer negativ sein müssen: zum Bei-
spiel ist die Emanzipation der Frau eine Ent-
wicklung, die nicht mehr zu stoppen und
unumkehrbar ist. Kann man auch mit Blick
auf die Entwicklung der Kirchen von einem
Kippunkt sprechen? Zum ersten Mal seit
Jahrhunderten ist die Anzahl der Christen in
Deutschland unter fünfzig Prozent gesun-
ken: Eine nicht zu stoppende, unumkehrbare
Entwicklung?

Neu anzufangen, bildlich gesprochen zu
neuen Ufern aufzubrechen, das ist immer
wichtig, doch manchmal ist es entschei-
dend, überlebensnotwendig. Für einen Men-
schen, für eine Gemeinde, für die Kirche. In
solchen Fällen bedeutet Aufbruch Umkehr,
radikale Kursänderung. Das Bild zeigt es
überdeutlich: Einfach so weitermachen, sich
treiben lassen, ist keine Alternative. Eine
solche Kursänderung bedarf natürlich eines
„Moments“ des Innehaltens, des Nachden-
kens, doch dieser „Moment“ darf nicht end-
los ausgedehnt werden. Es gibt eine Zeit
des Nachdenkens und es gibt eine Zeit des
Entscheidens. Und es gibt eine Zeit des
Handelns.

Gleichnisse

Stefanie Kolb



In einem Gleichnis warnt Jesus davor, auf ein altes Kleid einen neuen Flecken zu nähen, denn der würde abreißen und das Loch vergrößern. Und er warnt seine Zuhörer auch davor, neuen Wein in alte Schläuche zu füllen, denn die Schläuche zerreißen: sie sind kaputt und der Wein ist weg. Jesus gibt in der Bibel ja keine Haushaltstipps, was meint er dann mit diesen Gleichnissen?

Wenn etwas Neues passiert, dann braucht es auch neue Umstände und neue Verhaltensweisen. Mit diesem Neuen meint Jesus sich selbst. Als er in die Welt gekommen ist

und den Menschen von Gott und seiner Liebe erzählt hat, konnte nichts mehr beim Alten bleiben. Mit Jesus hat sich alles verändert, und er hat die Menschen eingeladen, sich selbst auch zu verändern. Und diese Einladung gilt auch für mich und für dich. Wenn ich zu Gott gehören möchte, dann kann ich anders leben. Wenn ich daran denke, dass Gott mich liebt – egal, wie ich bin – dann kann ich auch anders zu den Menschen sein: hilfsbereiter, freundlicher. Denn Gottes Botschaft der Liebe bringt Veränderung. Im linken Bild sind wieder vier Fehler, findest du sie?

Lösung: Im linken Bild hat die Puppe nur einen halben Zopf, der Mann trägt eine andere Mütze, der Weinrebe fehlt ein Blatt und dem linken Mann ein Fuß.

Einführung der Kommunionkinder in Wissersheim

Gemeinsam mit Jesus auf dem Weg machten sich am Sonntag den 10. Dezember in feierlichem Rahmen die Gruppe Kommunionkinder, welche am weißen Sonntag im kommenden Jahr in Wissersheim zur Kommunion gehen wird.

Zusammen mit ihren Katecheten hatten die Kinder Kerzen mit ihren Namen vorbereitet. Diese wurden bei der Vorstellung der Kommunionkinder angezündet. Symbolisch wurden sie hiermit aufgefordert, das Licht der Liebe Gottes in die Welt zu tragen.

Dass sie sich gemeinsam mit Jesus auf den Weg machen, haben sie weiter-hin in ihrer Bastelarbeit festgehalten.

„Du gehst mit“

lautet das diesjährige Motto der Erstkommunionkinder.

Ein kreatives Bild mit Fußstapfen die den Weg weisen, Richtung Gemeinschaft und dem Wort Gottes, der Liebe und dem Gebet, Mut und zur Heiligen Messe, haben sie auf ihren gemeinsamen Weg mit Jesus aufgeklebt.

„Du gehst mit“, eine Aufforderung mit Jesus mitzugehen und umgekehrt die Versicherung Jesus an uns Christen, mit uns mitzugehen.

Pfarrer Kraus, zusammen mit Gemeindeferentin Ruth Jannes und den Katecheten ließen die Kinder in diesem schön gestalteten Gottesdienst spüren, dass sie nicht alleine sind. Jesus ist bei ihnen und die Gemeinde begleitet sie.

„Du gehst mit“ – ein Motto nicht nur für die Kommunionkinder.

Zum Abschluss lud der Ortsausschuss zu Kakao, Kaffee und Muffins in gemütlicher Runde ein.

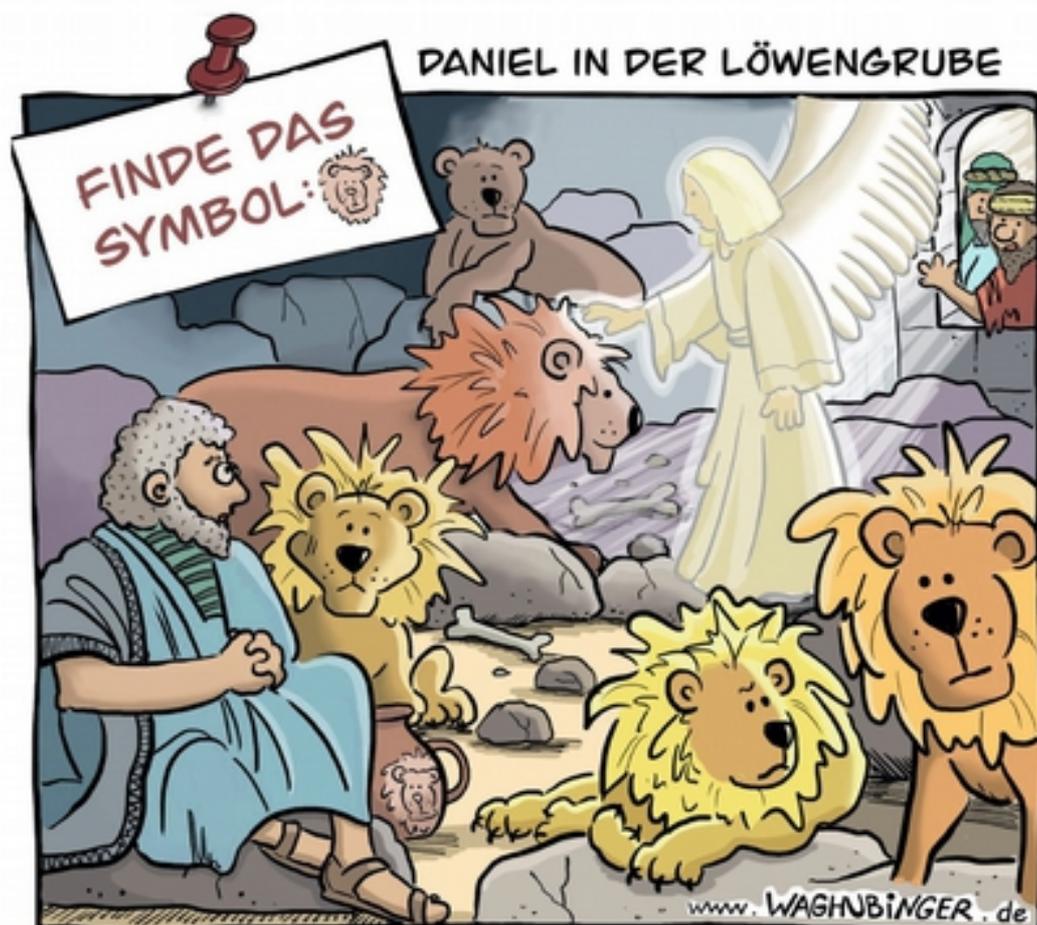


Fantastische Welt der Bibel

Als ein fremder König namens Nebukadnezar vor sehr langer Zeit Israel eroberte, mussten viele Menschen mit dem König in dessen Land Babylon gehen. Darunter auch der junge Daniel und seine Freunde. Der König schätzte Daniel, weil er ein guter Ratgeber war. Deshalb wurden andere Diener des Königs neidisch auf Daniel und stellten ihm eine Falle. Denn auch in dem fremden Land betete Daniel zum Gott Israels. Die neidischen

Diener brachten den König dazu, dass alle Menschen bestraft werden sollten, die nicht nur den König verehrten. Und dann verrieten sie dem König, dass Daniel nicht nur den König verehrte, sondern zu seinem Gott betete. Zur Strafe warf der König Daniel in eine Löwengrube und verschloss sie mit einem Stein. Am anderen Tag tat es dem König leid und er eilte zur Löwengrube, um Daniel zu befreien. Hatten ihn die Lö-

wen gefressen? Nein, denn Gott hatte Daniel beschützt und einen Engel geschickt, der den Löwen den Mund zugehalten hatte. Wer Gott treu bleibt, der wird von Gott beschützt. Auch gegen Löwen und andere Gefahren.



Lösung: Das Löwen-
sicht findet ihr auf dem
Wasserkrug.

Nikolaus besucht Familiengottesdienst in Nörvenich

Anfang Dezember hatten sich zahlreiche Kinder und Erwachsene zum Familiengottesdienst in Nörvenich versammelt. Während des Gottesdienstes gab es für alle eine Überraschung. Der Nikolaus kam zu Besuch und wurde mit dem Lied „Sei begrüßt lieber Nikolaus“ herzlich willkommen geheißen. Zuvor hatten die Gottesdienstbesucher von den guten Taten des Nikolaus gehört.



Als Bischof von Myra hat er vielen Menschen heimlich geholfen. So auch einem Vater und seinen vier Kindern. Die Mutter war gestorben und der Vater war zu krank, um arbeiten zu können. Die Kinder hatten nichts zu Essen, keine Kleidung und keine Schuhe. Darum stellte der Nikolaus der Familie nachts dreimal einen Sack vor die Tür, um ihre Not zu lindern. Jeweils am Morgen fanden die Kinder im ersten Sack Getreide und Brot, im zweiten Sack Hosen, Jacken und Pullover und im dritten Sack Schuhe, die mit Süßigkeiten und Obst gefüllt waren.

Diese Geschichte ist wirklich passiert. Und deswegen stellen die Kinder bis heute, am

Vorabend des Nikolaustages, ihre Schuhe heraus und finden oftmals am nächsten Morgen etwas Süßes darin.

Allen Kindern, die zum Familiengottesdienst gekommen waren, überreichte der Nikolaus ein Tütchen mit Süßigkeiten. Er erklärte den Kindern, dass es gar nicht so leicht ist, anderen zu helfen und zu erkennen, wann jemand Hilfe benötigt. Sie sollen auf ihr Herz hören und auf Gott vertrauen, der ihnen zeigen wird, wo ihre Hilfe gebraucht wird. Besonders in der Adventszeit sollen die Menschen ein Licht sein für andere, die Sorgen oder Nöte haben. Der Nikolaus erklärte den Kindern, dass auch sie anderen Menschen eine Freude bereiten können, ohne dass sie dafür viel Geld ausgeben müssen. So kann man z. B. eine Nachbarin besuchen, die einsam ist, etwas Malen oder Basteln für sie oder mit der Familie gemeinsam Zeit verbringen.

Mit dem Lied „Lasst und froh und munter sein“ wurde der Nikolaus verabschiedet und wer weiß, vielleicht hat das ein oder andere Kind am Nikolaustag wieder Besuch von diesem außergewöhnlichen Mann gehabt. Denn die Kinder liegen dem Nikolaus besonders am Herzen.



DENKzettel

Das ist doch der Gipfel!

Die, die von heutigen Entscheidungen und von zum Teil falschen Weichenstellungen der vergangenen Jahren zukünftig am stärksten betroffen sein werden, wurden und werden immer noch am wenigsten gefragt: Die heutigen Kinder und Jugendlichen. Sie müssen „ausbaden“, was schiefgelaufen ist und schiefläuft. Die Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren – zum Beispiel bei der Umweltbewegung „Fridays for Future“ – lautstark und eindrucksvoll zu Wort gemeldet und manches Umdenken in Gang gesetzt. Es ist auch ihrem Engagement zu verdanken, dass die Politik zusehends reagiert, Kinderparlamente einberuft oder zu Kinder- und Jugendlichengipfeln einlädt. Gleichzeitig

macht sich ein wenig Ernüchterung unter vielen Engagierten breit, da sich gerade in der Klimapolitik so wenig und viel zu langsam etwas ändert. Doch aufzugeben, kann keine Option sein. Die Erwachsenen brauchen den Einsatz, die Kreativität und die Fantasie und auch den Druck von Kindern und Jugendlichen, um sich selbst zu retten. Und das ist auf alle Fälle ein positives Ergebnis der letzten Jahre: Jugendliche sind nicht machtlos, sind nicht zu Passivität verurteilt, sondern sind eine Kraft, die wirkt und haben eine Stimme, die gehört wird. Vielleicht noch zu wenig gehört wird und deshalb gilt, was mal Motto eines Klimastreiks gewesen ist: „Wir sind viele, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut!“



Foto: Bett/picture alliance/dpa | Christoph Schmidt

Foto: picture alliance/dpa | Christoph Schmidt

Sternsinger ziehen wieder von Tür zu Tür

Anfang Januar 2024 machen sich die Sternsinger auf den Weg zu den Menschen in unseren Dörfern. Die kleinen und großen Königinnen und Könige der Pfarrei St. Josef sind im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt.

Mit dem Kreidezeichen

„20*C+M+B+24“

bringen die Sternsinger den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.



Unter dem Motto:

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“

stehen die Bewahrung der Schöpfung und der respektvolle Umgang mit Mensch und Natur im Fokus der neuen Sternsingeraktion. Das Dreikönigssingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren.

Wir bitten Sie, die Kinder und Begleitpersonen freundlich zu empfangen.

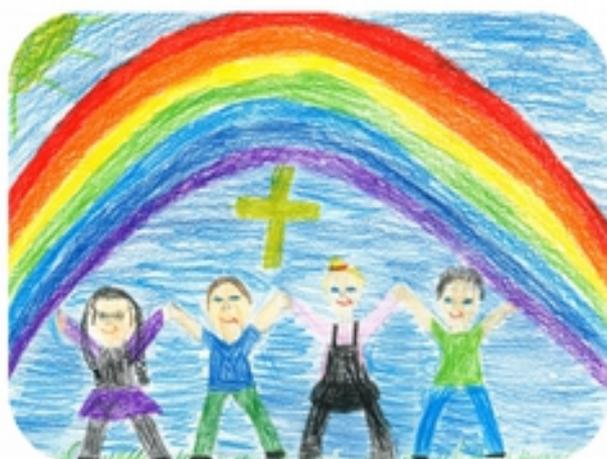
Sollten Sie an dem Tag, an dem die Sternsinger in Ihrem Dorf unterwegs sind, nicht zu Hause sein, so haben Sie die Möglichkeit im Pfarrbüro einen Segensaufkleber gegen Spende abzuholen.

Pfarrei St. Josef

<u>Ort</u>	<u>Sammlungstermin</u>
Nörvenich	06.01.2024
Rath	02. und 03.01.2024
Poll	06.01.2024
Binsfeld	05. und 06.01.2024
Rommelsheim	06.01.2024
Frauwüllesheim	06.01.2024
Irresheim	06.01.2024
Hochkirchen	06.01.2024
Wissersheim	06.01.2024
Dorweiler	06.01.2024
Eschweiler über Feld	06.01.2024

Familiengottesdienst

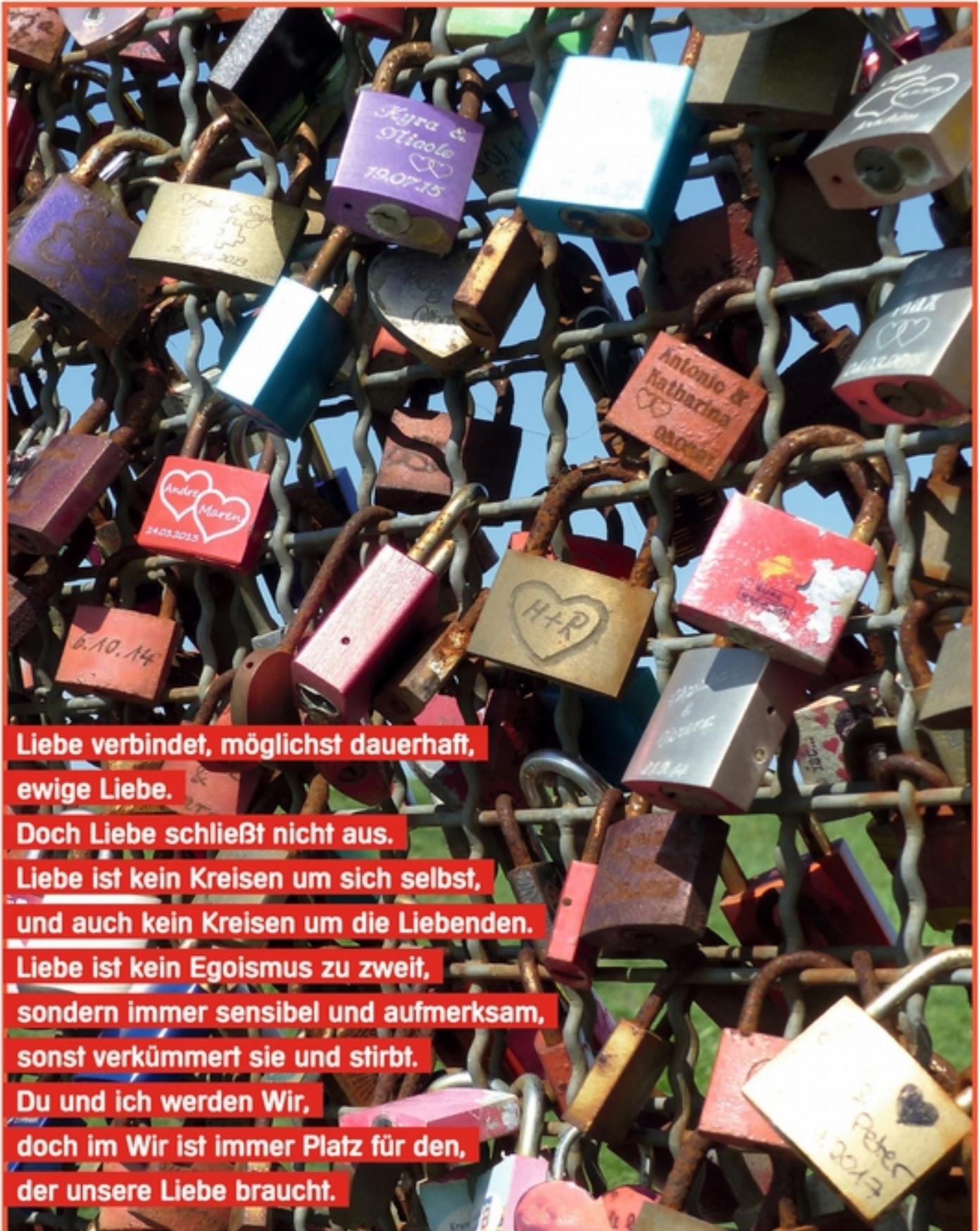
in der Pfarrei St. Josef, Nörvenich



Samstag, 20.01.2024, um 17:00 Uhr
in der Kirche in Frauwüllesheim



Ihr dürft gerne im Kostüm kommen!



**Liebe verbindet, möglichst dauerhaft,
ewige Liebe.
Doch Liebe schließt nicht aus.
Liebe ist kein Kreisen um sich selbst,
und auch kein Kreisen um die Liebenden.
Liebe ist kein Egoismus zu zweit,
sondern immer sensibel und aufmerksam,
sonst verkümmert sie und stirbt.
Du und ich werden Wir,
doch im Wir ist immer Platz für den,
der unsere Liebe braucht.**



Segnung einer Wohnung oder eines Hauses

Jesus sagte: Wer meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einen Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf einem Fels gebaut. Mt. 7, 24-25

Jesus gebot seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu Wünschen. (Lk 10,5)

Die Segnung einer neuen Wohnung oder eines neuen Hauses, oder die Segnung von Wohnungen und Häusern beim Einzug, entspricht diesem Auftrag Jesu und einer guten christlichen Sitte.

Das Haus oder die Wohnung sind Symbole der himmlischen Wohnung. Wenn ein Haus oder eine Wohnung gesegnet wird, wünschen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Segensfeier Frieden für alle Bewohner und Gäste.

Das Kreuz Jesus Christus am oder im Eingang segnet den Ankommenden und Gehenden mit der Zusage unseres Gottes:

Heute ist in diesem Haus Heil widerfahren. Der Friede unseres Herr Jesus Christus möge auf den Gästen und Bewohnern ruhen.

In vielen Ortsteilen von Nörvenich entstehen zurzeit neue Häuser und Wohnungen oder andere werden neu bezogen.

Wer sich den Segen Gottes beim Einzug oder Richtfest wünscht melde sich bei Diakon Martin Schlicht: 02426-9595805 oder im Pfarrbüro.

Wir als Pfarre St. Josef Nörvenich vereinbaren gerne einen Termin für eine Segensfeier.

Diakon Martin Schlicht



Diakonie und Caritas

Diakon Martin Schlicht

Büro: Steinfelderhof 3, 52388 Nörvenich-Hochkirchen

Adresse: Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich

Telefon: 02426-959580

Caritassprechstunde GdG Nörvenich/Vettweiß: nach Vereinbarung

Seelsorgliche Angebote:

- Segensfeier zu Hause zu familiären Anlässen
- Segensfeier zum Richtfest bei Häusern oder anderen Gebäuden
- Haussegnung bei Einzug
- Segnung einer Wohnung bei Einzug
- Krankenbesuche nach Vereinbarung
- Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung nach Vereinbarung
- **Seelsorge in besonderen Notlagen als Sorforthilfe: 0176-32639073 !!!**
- Gespräche nach Vereinbarung
- Vermittlung von Caritas-Hausbesuche zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen auf Anfrage
- Seelsorge für Flüchtlinge, Migranten und Asylbewerber
- Sozialdiakonische Hilfeleistung im Netzwerk Caritas und Diakonie (ev. Gemeinde), sowie der Gemeinde und des Kreises
- Seelsorge für Freiwillige und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit, der Caritasarbeit u.a.
- Gebetsangebote Zuhause auf Anfrage



Heute bei Dir:

Jesus Christus im Heiligen Sakrament

Krankenkommunion Zuhause

Ich möchte Ihnen gerne Zuhause die Krankenkommunion anempfehlen und ermöglichen.

Ich freue mich Sie zu besuchen oder ein Gemeindemitglied, das sie vor Ort besucht, vermitteln zu dürfen.

Anmeldung:

Diakon Martin Schlicht:

Tel. 02426 – 9595805 oder martin.schlicht@bistum-aachen.de

Oder Sie senden das folgende Anmeldeschreiben dem Pfarrbüro St. Josef, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich zu oder werfen ihn dort ein.

Anmeldung zur Krankenkommunion

Name: _____

Adresse: _____

Termin: _____ **Telefonnummer:** _____

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Daten im Pfarrbüro archiviert werden und an die Kommunionhelfer vor Ort weitergegeben werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

Das Pastoralteam der GdG Nörvenich –Vettweiß

Pfarrer Gerd Kraus

✉ st.gereon@gmx.de

☎ 02424 / 7106

Diakon Martin Schlicht

✉ martin.schlicht@bistum-aachen.de

☎ 0176 / 32639073

Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft

Ruth Jannes

✉ r.jannes@gmx.de

☎ 0151 / 16566159

Sollte niemand erreichbar sein,
wenden Sie sich bitte an:

Priesternotruf

☎ 02421 / 5990

Pfarrbüros der GdG Nörvenich - Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef

Hirtstr 3, 52388 Nörvenich

☎ 02426 / 902651

Fax: 02426 / 902659

E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz)

Dienstag

15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)

Mittwoch Ruhetag

Pfarrbüro St. Marien

Im Tal 7, 52391 Vettweiß

☎ 02424 / 7106

Fax: 02424 / 1094

E-Mail: st.marien.joentgen@web.de

Dienstag und Donnerstag

9:00 – 12:00 Uhr (Frau Hiltrud Jöntgen)

Montag, Mittwoch u. Freitag Ruhetag

Kirchengemeindeverband Nörvenich-Vettweiß

Verwaltung der Pfarrei St. Josef

Finanzplanung, Controlling, Liegenschaften, Reparaturen, Personal usw.

Koordinator Ralf Fackeldey - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich

Sprechstunden: Nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung

☎ 02426 / 4054

Fax: 02426 / 902659

E-Mail: verwaltung@st-josef-noervenich.de

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf

☎ 02426 / 94090

Kath. Kindertagesstätte St. Medardus

Frau Geuenich

☎ 02426 / 6712

Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei) ☎ 0800 / 1110111

Notfall-Chat..unter 25 J. <https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25>

Die Pfarreien der GDG im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.01.2024.

Herausgeber: Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef

Kontakt Redaktion: Klaus-Dieter Wolff

E-Mail Redaktion: klaus-dieter.wolff@web.de